

Nikolo & Krampus

Winterzauber in den Alpen



Impressum

Titel: Nikolo & Krampus – Winterzauber in den Alpen

Autor: Alexander Schwarz

Erstveröffentlichung: 2025

Urheberrecht: © 2025 Alexander Schwarz

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich seiner Teile, ist
urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des
Rechteinhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Illustrationen: KI-generiert und von Alexander Schwarz
bearbeitet

Covergestaltung: Alexander Schwarz

Imprint: Independently published

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieses Buches wurden
sorgfältig erstellt. Dennoch übernimmt der Autor keine
Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder
Aktualität der bereitgestellten Informationen.

Kontakt:

alexander.schwarz@seitenvollerabenteuer.com

 www.seitenvollerabenteuer.com

Vorwort

Liebe Kinder, liebe Eltern, der Nikolaustag ist ein ganz besonderer Brauch in unseren Alpen. Schon seit vielen Jahrhunderten ziehen der heilige Nikolaus und sein Begleiter, der Krampus, durch die Dörfer. Manche Kinder freuen sich auf die Geschenke, andere haben ein bisschen Angst vor dem wilden Krampus. Doch beide Figuren gehören zusammen – der eine bringt Freude und erinnert uns ans Teilen, der andere mahnt uns, an unsere Fehler zu denken. Dieses Buch erzählt die Geschichte von Anna und Paul, die den Zauber des Nikolaustages erleben und dabei lernen: Es geht nicht nur ums Bekommen, sondern auch ums Geben. Mit kleinen Rätseln und Ausmalbildern könnt ihr selbst kreativ werden und euer eigenes Nikolausfest gestalten. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen, Malen und Entdecken!

Euer Alexander Schwarz

Kapitel 1 – Winter in den Alpen



Dicke Schneeflocken wirbelten vom Himmel und legten sich wie weiche Federn auf Dächer, Bäume und Zäune. Das ganze Dorf sah aus, als hätte jemand es mit Puderzucker bestreut. Aus den Kaminen stieg Rauch auf, und durch die Fenster der kleinen Holzhäuser schimmerte warmes Licht.

Anna stapfte mit ihren Stiefeln durch den tiefen Schnee. Sie war acht Jahre alt, hatte rote Wangen vor Kälte und trug eine dicke Wollmütze. Neben ihr hüpfte ihr Bruder Paul, sechs Jahre alt, durch die Spuren, die Anna schon gemacht hatte. Er rutschte manchmal aus, lachte aber sofort wieder.

„Bald ist es soweit!“, rief Paul und seine Augen funkelten. „Bald kommt der Nikolo!“

Anna lächelte geheimnisvoll. „Ja, am sechsten Dezember. Da bringt er den Kindern kleine Geschenke. Vielleicht Äpfel, Nüsse oder Schokolade.“

Paul nickte heftig. „Und vielleicht auch ein Spielzeugauto!“, rief er hoffnungsvoll.

Doch dann wurde er leiser und sah sich unsicher um. „Aber ... Anna ... da gibt’s doch noch den anderen ... oder?“

Anna tat so, als würde sie nachdenken. Dann beugte sie sich zu ihrem Bruder herunter und flüsterte: „Den Krampus?“

Paul zuckte zusammen. „Ja ... der mit den Hörnern und der lauten Glocke.“

Anna schmunzelte. „Stimmt. Aber weißt du was? Der Krampus kommt nie allein. Der Nikolo passt immer auf ihn auf. Der Krampus brummt und rasselt zwar, aber er tut niemandem etwas, solange der Nikolo dabei ist.“

Paul atmete erleichtert auf. „Also keine Angst?“ „Keine Angst“, sagte Anna und zwinkerte. „Vielleicht brummt er ein bisschen, aber mehr auch nicht.“ Die beiden liefen weiter durchs Dorf, und als sie nach oben sahen, bemerkten sie, wie die Sterne langsam am Abendhimmel aufleuchteten. Hinter den Bergen ging die Sonne unter, und das Dorf wurde still.

Aus einem der Häuser hörten sie leise Glocken klingeln – ob das vielleicht schon der Krampus war? Oder nur eine Kuh im Stall?

Paul griff fest nach Annas Hand, und Anna drückte sie beruhigend.

„Warte nur ab, kleiner Bruder“, sagte sie. „Bald wirst du selbst sehen, dass Nikolo und Krampus zusammengehören. Der eine bringt Freude, der andere erinnert – und beide machen die Nacht zu etwas ganz Besonderem.“



Kapitel 2 – Wer war der heilige Nikolaus?



Anna und Paul saßen später am Abend in der warmen Stube. Draußen fiel noch immer Schnee, und drinnen knisterte das Feuer im Ofen. Ihre Oma strickte und erzählte Geschichten, wie sie es oft tat, wenn die Kinder schon im Schlafanzug am Boden saßen und gespannt lauschten.

„Wollt ihr wissen, warum es überhaupt den Nikolaustag gibt?“, fragte sie und blickte über ihre Brille hinweg.

Paul rief sofort: „Ja!“ und Anna nickte eifrig.

Die Oma lächelte und begann zu erzählen:
„Vor sehr, sehr langer Zeit – mehr als tausend Jahre ist es her – lebte in der Stadt Myra ein guter Mann. Sein Name war **Nikolaus**. Er war Bischof, das bedeutet, er trug ein langes rotes Gewand, einen besonderen Hut, die Mitra, und einen goldenen Stab. Aber wisst ihr, was ihn wirklich besonders machte?“

Paul überlegte. „Dass er Geschenke brachte?“

Oma nickte. „Ja, aber vor allem, weil er **den Menschen half**. Wenn jemand nichts zu essen hatte, brachte er Brot. Wenn Kinder nichts zum Anziehen hatten, sorgte er für Kleidung. Und er tat das alles, ohne viel Aufhebens zu machen. Er wollte einfach, dass es allen gut ging.“

Anna fragte: „Und warum erinnern wir uns noch heute an ihn?“

Oma lehnte sich zurück und erzählte weiter:

„Eines Tages hörte Nikolaus von einer armen Familie. Die Eltern hatten nichts mehr, und die Kinder litten Hunger. Heimlich, in der Nacht, ging Nikolaus zu ihrem Haus und warf **drei Goldmünzen** durchs Fenster, damit die Familie wieder leben konnte. Manche Geschichten sagen auch, er ließ die Münzen durch den Schornstein fallen, direkt in die Schuhe, die am Herd standen.“

Paul staunte mit großen Augen. „So wie heute, wenn wir unsere Stiefel rausstellen!“

„Genau“, nickte die Oma. „Deshalb stellen die Kinder in vielen Ländern ihre Schuhe oder Stiefel vor die Tür. Und wenn sie brav waren, finden sie am nächsten Morgen kleine Geschenke darin – als Erinnerung daran, dass Nikolaus den Menschen geholfen hat.“

Anna dachte nach. „Also ... der echte Nikolaus hat gar nicht einfach nur Süßigkeiten verteilt, sondern er wollte zeigen, dass man teilen soll.“

„Ganz genau“, sagte die Oma sanft.

„Es geht nicht nur ums Bekommen, sondern auch ums Geben. Nikolaus wollte, dass die Menschen einander helfen. Und das ist der wahre Grund, warum wir ihn feiern.“

Paul kuschelte sich in eine Decke. „Das gefällt mir“, murmelte er. „Dann hat der Nikolaus ein richtig gutes Herz.“

Draußen wehten die Schneeflocken gegen die Scheiben, und drinnen wurde es ganz still. In Annas Kopf aber formte sich schon die nächste Frage: **Und was hat es nun mit dem Krampus auf sich?**



Bitte helfen Sie mir – bewerten Sie mein
Buch!

Liebe Leserinnen und Leser,
wenn Ihnen mein
Buch gefallen hat, würde ich mich sehr über
Ihre Unterstützung freuen. Eine kurze
Bewertung auf Amazon hilft nicht nur mir als
Autor, sondern auch anderen Leserinnen,
meine Werke zu entdecken.

Ihre Meinung ist mir wichtig – ehrlich, direkt
und gern auch konstruktiv. Jede einzelne
Rezension bedeutet mir sehr viel und trägt
dazu bei, dass meine Geschichten wachsen
können.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre
Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Schwarz

Mehr Abenteuer unter
www.seitenvollerabenteuer.com